



Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 2. Juni 2021

543.

Schriftliche Anfrage von Derek Richter und Johann Widmer betreffend Projekt der «Cargo sous terrain (CST)», Beteiligungen der Stadt an der Aktiengesellschaft und Strategie der Stadt sowie mögliche Strecken hinsichtlich einer unterirdischen Warenlogistik

Am 3. März 2021 reichten Gemeinderat Derek Richter und Gemeinderat Johann Widmer (beide SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2021/81, ein:

In der Sendung des öffentlich-rechtlichen Staatsfernsehen SRF vom 10. Juli 2019 wurde in einem Beitrag der «Tagesschau» die Finanzierung der Firma «Cargo sous terrain (CST)» unter dem Titel «keine staatlichen Gelder» gesendet. CST spricht in dieser Sendung von einem Gesamt-Investitionsvolumen von 33 Milliarden Franken aus ausschliesslicher privater Hand für den geplanten Endausbau im Jahre 2050 (Stand Ende 2019) zwischen St. Gallen und Genf. Das erste Teilstück soll bereits im Jahr 2031 zwischen Härkingen/Niederbipp und Zürich eröffnet werden.

Auf der Webseite der Firma «Cargo sous terrain» wird das Tiefbauamt der Stadt Zürich als einzige rein staatliche Stelle unter «weitere Aktionäre» aufgeführt (<https://www.cst.ch/ueber-uns/>).

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Hält die Stadt Zürich Beteiligungen an der Firma «Cargo sous terrain»?
2. Falls die Frage eins mit «Ja» beantwortet wurde: In welcher Höhe und wann wurde eine Beteiligung in welcher Form gezeichnet?
3. Falls die Frage eins mit «Ja» beantwortet wurde: Unter welchem Konto wurde diese Investition verbucht und ist eine Erhöhung der Investition geplant?
4. Wie hoch war der Personalaufwand der Stadt Zürich im Zusammenhang mit diesem Projekt bis heute und wie wird sich dieser in den nächsten Jahren entwickeln?
5. Welche Strategie verfolgt die Stadt Zürich im Zusammenhang mit der Warenlogistik unter Tage im Zusammenhang mit dem Projekt CST und/oder allfälligen weiteren Firmen?
6. Welche Vorteile und Risiken entstehen für die Stadt Zürich von einer Warelogistik, welche unter Tage geführt wird?
7. Sind für die geplante Öffnung des ersten Teilabschnitts zwischen Härkingen und Zürich im Jahre 2031 bereits Standorte für allfällige Anschlüsse und sonstige Infrastruktur vorgesehen und/oder in konkreter Vorbereitung? Wenn «ja»: Wo und wie viele?
8. Wo soll eine allfällige Strecke unter der Stadt Zürich realisiert werden?
9. Wurden bereits Studien in Auftrag gegeben, die sich mit der Warenlogistik in der Stadt Zürich auseinandersetzen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1 («Hält die Stadt Zürich Beteiligungen an der Firma «Cargo sous terrain»?»):

Ja, das Tiefbauamt hält Aktien der Cargo sous terrain AG.

Zu Frage 2 («Falls die Frage eins mit «Ja» beantwortet wurde: In welcher Höhe und wann wurde eine Beteiligung in welcher Form gezeichnet?»):

Das Tiefbauamt ist 2014 mit einem Einmalbetrag von 100 000 Franken dem Förderverein Cargo sous terrain beigetreten. Bei der Umwandlung des Fördervereins in eine Aktiengesellschaft im Jahr 2017 erhielt das Tiefbauamt zehn Aktien der Cargo sous terrain AG.

Zu Frage 3 («Falls die Frage eins mit «Ja» beantwortet wurde: Unter welchem Konto wurde diese Investition verbucht und ist eine Erhöhung der Investition geplant?»):

Der Einmalbeitrag wurde auf dem Konto 3180 0044 (Honorare) verbucht. Es ist keine Erhöhung geplant.

Zu Frage 4 («Wie hoch war der Personalaufwand der Stadt Zürich im Zusammenhang mit diesem Projekt bis heute und wie wird sich dieser in den nächsten Jahren entwickeln?»):

Der Personalaufwand für die Cargo sous terrain AG betrug bisher rund fünf Tage pro Jahr. Der Aufwand für die nächsten Jahre lässt sich heute noch nicht abschätzen.

Zu Frage 5 («Welche Strategie verfolgt die Stadt Zürich im Zusammenhang mit der Warenlogistik unter Tage im Zusammenhang mit dem Projekt CST und/oder allfälligen weiteren Firmen?»):

Aus Sicht der Stadt steht der effiziente und stadtverträgliche oberirdische Transport der bereits konsolidierten Güter von den City-Hubs bis zur Empfängerin oder zum Empfänger im Vordergrund, der sich an den Zielen der Strategie Stadtverkehr 2025 orientieren soll. Die Cargo sous terrain AG verspricht eine Reduktion des Güterverkehrs um bis zu 30 Prozent in urbanen Gebieten. Es gilt nun konkret aufzuzeigen, wie diese Reduktion durch eine effiziente City-Logistik erreicht werden kann.

Zu Frage 6 («Welche Vorteile und Risiken entstehen für die Stadt Zürich von einer Warenlogistik, welche unter Tage geführt wird?»):

Die Güter sollen unterirdisch bis zu den City-Hubs transportiert werden, wodurch das Strassennetz und in geringerem Umfang auch das Schienennetz entlastet würden. Ein Vorteil könnte aus Sicht der Stadt darin bestehen, dass eine effiziente und stadtverträgliche oberirdische Verteilung der bereits konsolidierten Güter von den City-Hubs bis zu den Empfängerinnen und Empfängern einen Beitrag zur Versorgungssicherheit liefert, Lärm- und Schadstoffemissionen reduziert sowie den CO₂-Ausstoss reduziert.

Eine Herausforderung dürfte darin bestehen, die City-Hubs städtebaulich und verkehrlich optimal zu planen und zu realisieren. Das finanzielle Risiko wird von der Privatwirtschaft getragen.

Zu den Fragen 7 und 8 («Sind für die geplante Öffnung des ersten Teilabschnitts zwischen Härkingen und Zürich im Jahre 2031 bereits Standorte für allfällige Anschlüsse und sonstige Infrastruktur vorgesehen und/oder in konkreter Vorbereitung? Wenn «ja»: Wo und wie viele?»; «Wo soll eine allfällige Strecke unter der Stadt Zürich realisiert werden?»):

Für die Planung und Realisierung der Teilabschnitte ist die Cargo sous terrain AG zuständig. Aufgrund von laufenden Vertragsverhandlungen ist es der Stadt jedoch nicht möglich, über konkrete Ausbauschritte zu kommunizieren.

Zu Frage 9 («Wurden bereits Studien in Auftrag gegeben, die sich mit der Warenlogistik in der Stadt Zürich auseinandersetzen?»):

Die urbane Logistik ist Teil des Güterverkehrs- und Logistikkonzepts der Stadt. Die Erarbeitung dieses Konzepts zusammen mit der Universität Wuppertal wurde im Juni 2019 gestartet. Der Schlussbericht liegt noch nicht vor.

Vor dem Stadtrat
die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti